



Die Bauhandwerker riskierten manchmal sehr viel. Das Drahtseil des Aufzuges wird wieder an der Rolle befestigt.



Der Stahl des Turmhelmes ließ sich nicht schweißen. Er wurde mit Bau Stahl umwickelt und mit Beton bespritzt.



Eine Kreuzblume wird gesetzt.

Äußerst gefährdet war der Turm schon beim großen Stadtbrand 1540, als das Dach des Kirchenschiffes abbrannte. Im 18. Jahrhundert schlug ein Blitz in den Turm und vernichtete seine gotische Turmspitze, die danach durch eine barocke Haube ersetzt wurde. Sie fiel wiederum einem Gewitter am 19. Februar 1860 zum Opfer und wurde dann durch ein flaches Notdach bis 1883 ersetzt.

Als der 1945 schwer angeschlagene Turm, der 1946 durch drei Betondecken provisorisch gesichert worden war, 1951 einzustürzen drohte, wurde am 6. Oktober 1951 im Heimatverein der Erkelenzer Lande ein „Komitee zur Wiederherstellung des Lambertiturnes als Denkmal für die Gefallenen des Grenzlandes“ gebildet. Dieses Komitee sammelte im ganzen ehemaligen Kreis Erkelenz für den ersten Bauabschnitt der Turmrestaurierung etwa 100.000 DM der Gesamtkosten von 215.000 DM dieses Bauabschnittes.

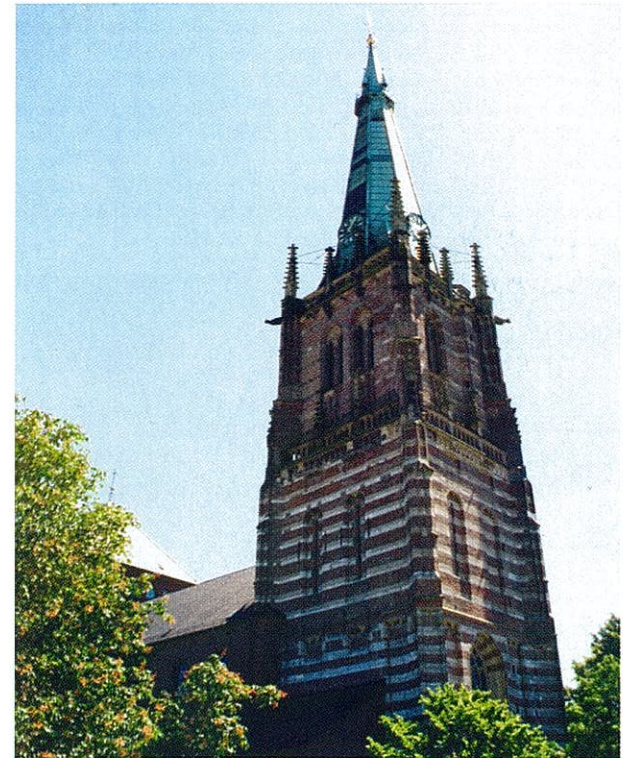
Von 1960 bis 1964 war das Turm massiv des 83 Meter hohen Lambertiturnes für dreieinhalb Jahre von einem Holzgerüst umgeben. Neben der Instandsetzung des Mauerwerkes wurden umfangreiche Steinmetzarbeiten an den Galerien ausgeführt, die Eckfialen aufgesetzt und die beiden über zwei Meter großen Wasserspeier an der Westseite erneuert. Die Arbeiten kosteten damals 657.000 DM. Von 1984 bis 1986 war der Turmhelm zur Instandsetzung der Kupfereindeckung mit einem Stahlgerüst versehen. Weitere umfangreiche Restaurierungsarbeiten am Wahrzeichen der Erkelenzer Lande wurden Ende der achtziger Jahre erforderlich. Sie kosteten insgesamt 2.031.190,74 DM. Davon übernahm die Diözese 1.913.700 DM. Die Pfarrgemeinde brachte 117.410,74 DM auf. Die Erhaltung des sehr wertvollen spätgotischen Baudenkmals scheint eine ständige Aufgabe zu sein.

Herausgeber: Der Bürgermeister der Stadt Erkelenz.  
Text, Fotos und Layout: Edwin Pinzek, Erkelenz.  
Druck: Maßen, Satz und Druck, Erkelenz.  
3. Auflage 2005, Nachdruck verboten.



Die Gedenktafel am Turm für die Gefallenen des Grenzlandes.

## Der Lambertiturm



Als schönsten Kirchturm der Diözese Aachen bezeichnete Bischof Dr. Klaus Hemmerle den Turm von St. Lambertus in Erkelenz. Der der Kunst und Baukunst zugetane Diözesanbischof findet sich mit seinem Urteil in Übereinstimmung mit dem bekannten Kunstsachverständigen Edmund Renard, der im Auftrag von Paul Clemen im Jahr 1904 den 8. Band der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz für die Kreise Erkelenz und Geilenkirchen bearbeitete und in seinem Vorwort zu diesem Band schrieb: „Der mächtige Turm der Erkelenzer Kirche mit seinen reichen Ecklösungen kann für den ganzen Niederrhein eine besondere Bedeutung beanspruchen.“

Wie das Alte Rathaus ist der Lambertiturm, der als Wahrzeichen des ganzen Erkelenzer Landes gilt, mit der Geschichte der Stadt und ihren Schicksalsschlägen ganz besonders ver-